Bestellungen auf dieses Blatt werden jederzeit von Frau Böttchermeister E. Brauner in Obernigk entgegengenommen.

# Anzeiger für Obernigk

## und Umgegend.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend zum Preise von 1,25 Mark vierteljährlich bei den Kaiserlichen Postanstalten; in Obernigk durch die Austräger bezogen wöchentlich 10 Pfennig frei ins Haus geliefert.

Mit den drei Beiblättern:

**Illustriertes Unterhaltungsblatt, Zick-Zack und Landwirtschaftlicher Ratgeber.**

Inserate werden mit 10 Pfennig die kleine Zeile berechnet und solche gegen Vorausbezahlung oder portofreie Nachnahme des Betrages bis Dienstag resp. Freitag vormittag 11 Uhr in der Expedition in Prausnitz entgegengenommen.

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag: Hugo Danigel in Prausnitz, Bezirk Breslau.

**№ 75.** Mittwoch den 17. September 1913. **20. Jahrgang.**

# Aus der Heimat.

### Regierungsbezirk Breslau.

**Obernigk.** [Rennwettfahrt.] Sonntag früh vor 6 Uhr hatte sich an der Breslauer Straße eine große Anzahl Rennfahrer und Sportfreunde eingefunden. Es galt die angemeldete 100-Kilometer-Rennwettfahrt zum Austrage zu bringen. Es hatten sich je 7 der besten Fahrer der beiden Vereine „Frohsinn" (Veranstalter des Rennens) und „Adler" am Start eingefunden. Die 14 Fahrer traten geschlossen die Fahrt von dem Voigtschen Baugeschäfte aus an und hatten die Strecke Obernigk, Breslau, Trebnitz, Prausnitz, Trachenberg, Stroppen, Esdorf, Groß-Leipe, Obernigk zu absolvieren. Für die nötige Kontrolle und Zurechtweisung war gesorgt worden. Punkt 6 Uhr erfolgten der Signalschuß und die Abfahrt. Beteiligt haben sich die Herren Vater, M. Wagner, Schwabe, Günzel, Langner, Probst, Derber, Kratiowsky, Rößner, Frach, E. Rögner, Kuschy, Rabsahl, Maiwald. Als Erster langte nach einer Fahrt von 3 Stunden 39 Minuten Herr Vater am Ziele an, als Zweiter passierte Herr Günzel mit 3 Stunden 42 Minuten das Band, ihm folgte Derber, Vierter war Frach, Fünfter: Rößner. In Abständen folgten die Herren Rabsahl, Kuschy, Probst und E. Rögner. Der Sieger des Rennens, Herr Vater, hatte einen Raddefekt, er mußte sich unterwegs einen neuen Schlauch einziehen, und kam doch als Erster durchs Ziel. Die übrigen Herren hatten das Rennen aufgeben müssen wegen verschiedener Raddefekte. Jedenfalls war das Rennen aber eine hervorragende Leistung der beiden Vereine.

— [Das Rennen des Motorradfahrervereins zu Breslau] hat am Sonntag ein ganz neues, interessantes Bild des Radfahrsports gezeigt. Es war eine Probefahrt für Motorräder, wie sie wohl selten geboten wird. Die Fahrt ging von Breslau aus über Klettendorf, Tinz, Kanth, Neumarkt, Steinau, Wohlau, Riemberg, Obernigk, Trebnitz, Oels, Bernstadt, Ohlau, Breslau. Es galt dies einem Versuche, um die Leistungsfähigkeit der Motorräder festzustellen. Ein Automobil eröffnete den Zug, ihm folgten 8 Motorräder, und den Schluß bildete wieder ein Automobil. Um 11 Uhr erschien das erste Auto, eine Viertelstunde später der Schlußwagen. Einer der Motorfahrer war in Riemberg durch Bruch der Lenkstange verunglückt und hatte eine Gesichtsverletzung erlitten, andere traten von Obernigk aus die Heimreise wieder an, da sie vom Schlußwagen überholt worden waren. Es war ein ungewohntes, ziemlich anregendes Schauspiel, diese Fahrzeuge den Ort passieren zu sehen, und es hatte sich eine ganze Anzahl Zuschauer dazu eingefunden. Auch der Radfahrerverein „Falke" aus Breslau passierte Sonntag früh 9 Uhr unseren Ort. Obernigk hat also am letzten Sonntag im Zeichen des Radfahrerverkehrs gestanden.

— [Eisenbahnabteilung des Roten Kreuzes.] Auf Anregung des Regierungsbaumeisters Bathmann ist vor einiger Zeit als Gruppe III des Roten Kreuzes die „Eisenbahnabteilung des Roten Kreuzes" gegründet worden. Ihre Aufgabe besteht darin, die Mitglieder in allen Fächern der Unfallhilfe gründlich auszubilden und so einen Stab geschulter Samariter heranzuziehen, deren Dienste im Eisenbahnbetriebe außerordentlich wertvoll werden dürften. Man hofft allmählich dahin zu kommen, daß in jedem Zuge ein derartig geschulter Bahnbediensteter mitfährt, der bei Unfällen den Passagieren sofort hilfreich zur Hand gehen kann. Gewissermaßen ihre Feuerprobe hat die Gruppe während der Breslauer Kaisertage bestanden. Auf allen Breslauer Bahnhöfen waren Unfallstationen eingerichtet, und zwar betätigten sich auf dem Hauptbahnhofe sechs Mann und drei Damen, auf dem Freiburger und dem Odertor-Bahnhofe je vier Mann und je zwei Damen; außerdem waren ständig Aerzte zur Verfügung. In Anspruch genommen wurde die neue Einrichtung in etwa vierzig Fällen, von denen elf schwerer Natur waren. Mit großer Begeisterung ist die Idee von seiten der Bahnbeamten aufgenommen worden, was schon daraus hervorgeht, daß die Untergruppe Breslau bereits 1000, die Untergruppe Brockau über 500 und die Untergruppe Obernigk über 40 Mitglieder zählt. Außerdem haben sich 21 Aerzte zur Verfügung gestellt. Ist die Tätigkeit der Eisenbahnabteilung auch im wesentlichen für Friedenszeiten gedacht, so werden sich die Mitglieder jedoch auch im Kriegsfalle — soweit es der eigentliche Eisenbahndienst zuläßt — in möglichst weitem Umfange den Kriegssanitätsorganen zur Verfügung stellen.

— [Die innere Kolonisation] ist zurzeit ein Thema, das eifrig gepflegt wird. Die Landwirtschaftskammern, die Provinz- und Kreisverwaltungen haben sich dieser wichtigen Arbeit fast überall mit Tatkraft angenommen. Freilich erwachsen dieser Tätigkeit nicht unbedeutende Schwierigkeiten. Es wird der größten Anstrengungen seitens der Behörden und privater Kreise bedürfen, um bei der Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse diesem Werke einen schnellen und gesunden Fortgang zu sichern. Die gesetzlichen Grundlagen sind durch das neue Besitzbefestigungsgesetz vom 26. Juni 1912 gegeben. Auch für unsere Provinz Schlesien sind bereits die erforderlichen umfangreichen Schritte zur Durchführung dieses Gesetzes eingeleitet. Zu diesem Zwecke hat sich die Schlesische Landgesellschaft gegründet. Sie wird ihre Tätigkeit auch im Kreise Trebnitz aufnehmen mit Ausnahme der Amtsbezirke Bischwitz, Hennigsdorf, Hünern, Kapsdorf, Schebitz.

— [Für die Feier des 18. Oktober anläßlich der Weihe des Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig] sind jetzt von fast allen Bundesstaaten einheitliche Bestimmungen getroffen worden. Diese besagen, daß am 18. Oktober der Schulunterricht ausfällt und daß in sämtlichen Schulen durch Veranstaltung besonderer Gedenkfeiern der großen Zeit vor hundert Jahren gedacht werden soll. Mittags von 12 bis 1 Uhr sind die Glocken sämtlicher Kirchen und Kapellen zu läuten, und Sonntag den 19. Oktober ist in allen Kirchen der Gottesdienst zu einem festlichen Gedächtnisgottesdienste auszugestalten.

— [Die Tage von Donnerstag bis Sonnabend] hatten auf der hiesigen Bahnstation durch die Truppentransporte ein fesselndes Bild geboten. Infanterie, Garde-Grenadiere, Pioniere, die Maschinengewehr-Abteilung und auch noch Pferdetransporte folgten Zug auf Zug und hatten bis eine halbe Stunde Aufenthalt. Das war ein Treiben, wie selten. Die neuen Feldküchen hatten auch besonderes Interesse erweckt, da zerbrach sich mancher den Kopf über diese neue Erscheinung, und als ein Witzbold dieselben als Luftballonkanonen bezeichnete und mehrere auch ihre Schornsteine schräg nach oben gerichtet hatten, so wurde das schließlich von einigen als glaubhaft aufgefaßt. Die Soldaten aber konnten die neuen Küchen nicht genug loben. „Wer treu gedient hat seine Zeit, dem sei ein volles Glas geweiht", erklang es gar fröhlich von den Lippen der heimkehrenden Reservemänner aus den Eisenbahnzügen. Sonnabend früh 4 Uhr begann in Breslau der Rücktransport der abgedienten Soldaten. Gar mancher wird wohl froh gewesen sein, die Zeit hinter sich zu haben, gar mancher aber wird sie doch als schönste Zeit in seiner Erinnerung behalten. Jetzt aber gilt es bei den neu ausgehobenen Vaterlandsverteidigern, sich mit dem Gedanken vertraut zu machen, die gewohnte Freiheit hinter sich zu lassen und dem Militärkommando zu folgen.

— [Ein hübscher Anblick] bot sich am Sonnabend vormittag den Obernigkern dar. Drei Freiballons tauchten etwa um 9 Uhr am südlichen Horizont auf. Dieselben zogen bei schönstem Sonnenschein in langsamer Fahrt über Obernigk dahin, dann änderten sie die Richtung, indem der eine östlich, der zweite nördlich und der dritte nordwestlich weiter segelte. Es war ein großartiger Anblick, diese drei großen Ballons unter der Sonne dahinschweben zu sehen, fast wie durchsichtige Glaskörper nahmen sie sich aus, nur daß man die schwarz-weiß-roten Fahnen wehen sah und aus den Körben das Winken mit den Flaggen beobachten konnte. Kaum hatten die Ballons Obernigk erreicht, da riefen Huppensignale das Publikum auf die Straßen. Eine Anzahl Automobile rasselte hinter den Ballons her, schwere, große Rennwagen mit 3 bis 5 Insassen, teils Offiziere, auch kleinere, mit 2 bis 3 Personen besetzte kreuzten Obernigk, die Karten studierend. Acht Stück der Autos hatten wohl den nach Westen zu segelnden Ballon ins Auge gefaßt, sie nahmen die Richtung nach Groß-Leipe, andere fuhren über Auras, die dritte Partei nach Prausnitz. Die Ballons sind bei Lissa in Posen gelandet, und der das Glück hatte, als Erster das Ziel zu erreichen, dürfte mit seinem Erfolge wohl zufrieden sein.

— [Renners Modekatalog des Modehauses Renner in Dresden] ist erschienen, wie aus der Anzeige auf der letzten Seite der heutigen Nummer unseres Blattes hervorgeht. Wir machen an dieser Stelle auf die Anzeige besonders aufmerksam.

**Prausnitz.** [Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag den 15. September.] In derselben erfolgte zunächst 1. die Kenntnisnahme von den Revisionsprotokollen der städtischen Kassen pro Juli und August d. J., 2. desgleichen von der Benachrichtigung des Kriegsministeriums, betreffend das Gesuch um eine Garnison, welches abschlägig beschieden worden ist, 3. desgleichen von der Genehmigung der Zahlung der entstandenen Kosten des Umbaues der Sparkasse aus den Verwaltungskosten derselben. 4. erfolgte die Genehmigung der Umzugskosten für den von Pleß nach hier versetzten Präparandenlehrer Herrn Sauer, 5. die Genehmigung des Vorschlages der Kommission, betreffend den Beginn der Wochenmärkte, wonach diese im Sommer um 7 und im Winter um 8 Uhr beginnen sollten. Es wurde jedoch beschlossen, es bei der bisherigen Weise zu belassen. 6. erfolgte die Genehmigung zu einer Erhöhung der Verpflegungskosten im städtischen Krankenhause, wonach diese in allen vier Klassen um je 50 Pfg. pro Tag erhöht wurden. 7. erfolgte die Kenntnisnahme von der Genehmigung zur Verwendung der Ueberschußkasse des Reservefonds zu den Chausseebaukosten, 8. desgleichen von der aufgestellten Liste der stimmberechtigten Bürger.

— [Die Schüler sämtlicher drei Kurse der hiesigen Präparandie] besuchten am Sonnabend die Breslauer Jahrhundertausstellung.

— [Die Meisterprüfung im Schuhmachergewerbe] hat vorige Woche Herr Werkführer Domrowe von hier gemacht und dieselbe mit gutem Erfolge bestanden.

— [Kriegsmäßige Ballonverfolgung.] Die am Sonnabend vormittag in Breslau aufgestiegenen Ballons „Schlesien" und „Breslau", die auch über unseren Ort geflogen sind, sind um 11 Uhr 55 Minuten 2,5 Kilometer von Lissa in Posen gelandet. Der Führer des Ballons „Schlesien", Pilt, hat den ersten Preis gewonnen. Der mitfahrende Depeschenträger Georg Eger hat das Telegramm in Zaborowo aufgegeben und ist nicht gefangen worden. Seitens der Leitung ist allerdings Protest eingelegt worden, weil Eger sich in einem Wagen, den die Verfolger passierten, im Heu verborgen haben soll. Der Depeschenträger Jentsch des Ballons „Breslau" (Führer Reefe) wurde durch die Verfolger in einem Kartoffelfelde versteckt aufgespürt. Der Ballon „Windsbraut" war nach 12 Uhr noch nicht niedergegangen und soll deshalb bestimmungemäß disqualifiziert werden. Die die Ballons verfolgenden Automobile passierten Prausnitz auf der Rückfahrt nach Breslau im Laufe des Sonnabend-Nachmittags.

### Regierungsbezirk Liegnitz.

**Hirschberg.** [Der erste Schnee] ist im Riesengebirge bereits in voriger Woche gefallen.

# Richtertag in Berlin.

**Ansprache des Staatssekretärs Dr. Lisco.**

Im großen Sitzungssaale des Reichstagsgebäudes in Berlin trat der Deutsche Richterbund unter Teilnahme von etwa 400 Richtern aus allen Teilen des Reiches zu seiner dritten Tagung zusammen. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden, Landgerichtsrat Leeb-Augsburg, begrüßte Staatssekretär Dr. Lisco die Versammlung mit folgenden Worten:

Sie haben sich als Hauptaufgabe gestellt die Förderung der Rechtspflege, und die Reichsregierung kann es nur begrüßen, daß ihr in dem Deutschen Richterbund neben dem Juristentag und neben dem Anwaltstag auch noch ein Organ entstanden ist, das bereit ist, sie in den schwierigen Aufgaben der Reichsgesetzgebung zu unterstützen. Die Reichsregierung wird bei der Beachtung Ihrer Beratungen und den Beschlüssen Ihrer Beratungen immer dauernd in Erwägung nehmen und prüfen, wie weit Ihre Vorschläge in Verwirklichung gesetzt werden können. Den Verhandlungen des diesmaligen Richtertages sind zugrunde gelegt verschiedene Probleme des Zivilprozesses und des Strafrechts. Ich habe von den Leitsätzen Ihrer Referenten mit großem Interesse Kenntnis genommen, und was zunächst den Punkt betrifft: „der Richter und die Verbrechensbekämpfung", da möchte ich Ihnen die Sie gewiß interessierende Mitteilung machen, daß die Kommission zur Ausarbeitung eines Strafgesetzentwurfs, der seit dem 1. April 1911 im Reichsjustizamt beraten wird, vor wenigen Tagen mit der zweiten Lesung des Strafgesetzentwurfs zu Ende gekommen ist, und daß sie noch vor Schluß dieses Monats nach Vornahme einer Gesamtredaktion sich auflösen wird. Die von Ihnen zu fassenden Beschlüsse werden auch noch in den weiteren Stadien der Gesetzgebung zur Verwertung gelangen können. Und dann, meine Herren: „Abhilfe der hauptsächlichsten Klagen des Volkes über den Zivilprozeß", so lautet ja Ihr erstes Thema. Es ist den Herren bekannt, daß ich bereits mehrfach im Reichstage namens der Reichsregierung ausgeführt habe, es müsse über kurz oder lang eine allgemeine Revision der Zivilprozeß-Ordnung eintreten, und es ist Ihnen vielleicht auch schon bekannt, daß an den verschiedenen Stellen sehr eingehend mit Abänderungsvorschlägen gearbeitet wird. Aber der Weg ist ein weiter, und es wird nur langsam gehen. Im Richterbund haben sich hier Nord und Süd, Ost und West zu gemeinsamer Tagung zusammengefunden. Ich halte es für den besonderen Wert derartiger Tagungen, daß eine gegenseitige Berührung der verschiedensten Herren aus den verschiedenen Landesteilen unsres großen Vaterlandes erfolgt und daß die Auffassungen, die Lebens- und amtlichen Erfahrungen ausgetauscht werden.

Es wurde sodann ein Telegramm des preußischen Justizministers Beseler verlesen, der sich entschuldigte, weil er am Erscheinen verhindert sei. Zum ersten Punkt der Tagesordnung: „Wie ist den hauptsächlichsten Klagen des Volkes über den Zivilprozeß abzuhelfen" hatten sich 13 Redner vormerken lassen.

Nach langen eingehenden Debatten wurde folgender Antrag eingebracht: „Der Deutsche Richtertag erkennt an, daß das Volk berechtigten Anlaß zu Klagen über den heutigen Zivilprozeß hat. Zur Abhilfe bedarf es einer Umgestaltung des Zivilprozeßverfahrens dahin: 1) Es ist von vornherein auf eine bessere Scheidung zwischen streitigen und nichtstreitigen Rechtsansprüchen Bedacht zu nehmen und für letztere ein einfaches, schnelles und billiges Mahnverfahren einzuführen. 2) Die vorbeugenden Mittel zur Verhütung von Prozessen sind auszubauen. 3) Bei dem landgerichtlichen Prozeßverfahren ist ein Vorverfahren in geeigneten Fällen vor dem beauftragten Richter zur besseren Vorbereitung der Hauptverhandlung vor dem Kollegium einzurichten. 4. Das Berufungsverfahren ist derart umzugestalten, daß in der Regel das Vorbringen neuer Tatsachen und neuer Angriffs- und Verteidigungsmittel ausgeschlossen ist. 5. Der geformelte Eid ist durch die eidliche Vernehmung der Parteien zu ersetzen." Bei der Abstimmung wurde Punkt 4 mit erheblicher Mehrheit abgelehnt, im übrigen der Antrag angenommen.

# Politische Rundschau.

## Deutschland.

* Kaiser Wilhelm wird am 16. d. Mts. dem Botschafter Fürsten Lichnowsky in Grätz (Österr.-Schlesien) einen Besuch abstatten.

* Das Militärkabinett hat im Auftrage des Kaisers die Akten über diejenigen Verurteilten des Erfurter Aufruhrprozesses eingefordert, die sich mit dem ersten Urteil des Kriegsgerichts beruhigt hatten. Wie verlautet, sind von den Familien aller Verurteilten Gnadengesuche an den Kaiser eingereicht worden.

* Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, der gegenwärtig in Tirol weilt, wird am 18. d. Mts. wieder in Berlin eintreffen.

* Auf Veranlassung der Reichsregierung wird im Herbst eine Kommission zusammentreten, die sich mit einer Reihe von Fragen zu beschäftigen haben wird, die mit der Wohnungsnot im Zusammenhang steht und während der Reichstagsverhandlungen eingehend erörtert wurde.

* Die Mittel für den Ausbau der deutsch-chinesischen Hochschule in Tsingtau werden bereits durch den kommenden Marine-Etat angefordert werden. Die chinesische Regierung, auf deren Wunsch die Schule auch eine technische Hochschule umfassen wird, leistet erhöhte Beiträge und erhält dafür eine Art Aufsichts- und Mitbestimmungsrecht.

* In Leipzig ist der deutsch-österreichische Wirtschaftsverband mit dem Sitz in Berlin unter dem Vorsitz von Geheimrat Dr. Paasche gegründet worden; die Gründung eines österreichischen Vereins ist vorbereitet.

## Rußland.

* Auf Veranlassung des Premierministers Kokowzew wurde der vom Marineminister vorgelegte Entwurf eines großen russischen Flottenprogramms aus dem Reichsrat wieder zurückgezogen. Der Entwurf soll noch einer Umarbeitung unterzogen werden. Der neue Entwurf wird 1914 der Duma vorgelegt werden.

## Balkanstaaten.

* Die bulgarische Regierung hat ihrem Delegierten in Konstantinopel mitgeteilt, daß sie die türkischen Vorschläge bedingungsweise annehme. Der Großwesir erklärte darauf, daß seiner Regierung eine bedingungsweise Annahme nicht genügen könne. Bulgarien müsse eine bestimmte Erklärung abgeben. In Konstantinopel hofft man, die Verhandlungen in wenigen Tagen abgeschlossen zu haben.

* Die Griechen sind es müde, in Dedeagatsch die Platzhalter für die Bulgaren zu sein; sie wollen dazu durchaus einen europäischen Auftrag. Die Athener Regierung richtete deshalb an die Kabinette eine neue Note, des Inhalts, daß sie direkt von den Großmächten ersucht werden wolle, die griechische Besatzung bis auf weiteres in Dedeagatsch zu belassen. Sollte die Antwort nicht in kürzester Zeit und nach Wunsch der Athener Regierung erfolgen, so werde diese sich veranlaßt sehen, ihre Truppen zurückzuziehen. — Die Mächte hoffen noch immer, daß sich Griechen und Bulgaren direkt über Dedeagatsch verständigen werden.

* Die Tätigkeit der zur Untersuchung der Balkangreuel eingesetzten Carnegie-Kommission ist gescheitert, und zwar an der gänzlich unzureichenden Vorbereitung des Unternehmens. Die Mitglieder der Kommission sind von Saloniki nach Hause zurückgekehrt.

## Asien.

* Nachdem China sich bereit erklärt hat, die japanischen Forderungen zu erfüllen, stellt Japan außer den Forderungen auf Bestrafung der Schuldigen, Zahlung einer Entschädigungssumme und Entschuldigung in Tokio noch die weitere Forderung, daß sich General Changsuen, der die Einnahme von Nanking leitete, bei dem japanischen Konsul in Nanking entschuldigt und mit seinen Truppen vor dem Konsulat defiliert. Die letztere Forderung wird in China als ungeheuerlich empfunden und es ist möglich, daß China sie ablehnt.

# Seebebenkatastrophe im Großen Ozean.

Eine Katastrophe von verheerender Wirkung hat sich im Großen Ozean abgespielt. Von den Inseln des England gehörigen Tonga-Archipels, der schon häufig von vulkanischen Katastrophen heimgesucht worden ist, sind über Nacht zwei im Meere versunken. Aus San Francisco wird darüber berichtet:

Der Kapitän eines aus Australien gekommenen Dampfers berichtet, daß die zu den Tonga-Inseln gehörigen **Inseln Falcon** und **Hopa verschwunden** sind. Mehrere hundert **Eingeborene** und **einige Weiße** sind bei der Katastrophe umgekommen.

Die Tonga-Inselgruppe besteht aus etwa hundert Inseln, die meistens vulkanischen Ursprungs sind. Nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl von ihnen besteht aus Korallenrissen und Sandbänken. Die Pflanzenwelt gedeiht sehr üppig, namentlich sind hier hervorragend schöne Palmenarten zu finden. Die Einwohnerzahl des gesamten Tonga-Archipels wird auf etwa neunzehntausend Seelen geschätzt. Die Eingeborenen gehören zu den Polynesiern und übertreffen an Bildungsfähigkeiten die meisten Bewohner der benachbarten Inselgruppen. Sie treiben Landwirtschaft und sind geschickte und unternehmende Seeleute.

Durch Erdbeben sowie durch Seebeben werden die Inseln sehr häufig und heftig heimgesucht. Namentlich durch die „untermeerischen" Ausbrüche sind oft neue kleine Inselchen aufgeschüttet worden, die aber meist wieder nach einiger Zeit verschwanden. Die letzte größere vulkanische Katastrophe, die die Tonga-Inseln in Mitleidenschaft gezogen hat, ereignete sich Anfang Juli 1907. Die vulkanischen Ausbrüche fanden damals bei den Inseln Honga-Tonga und Honga-Hapai statt, die etwa 30 bis 40 Seemeilen von der Hauptinsel Tongatuba mit der Hauptstadt Niukalofa liegen, bis zu der die Ausbruchsmassen geschleudert wurden.

# Zur Katastrophe des „L. 1".

Keine Belastungsfehler.

Mit Bezug auf die Erörterungen, die über die möglichen Ursachen der Katastrophe des „L. 1" in der Presse stattgefunden haben, wird halbamtlich geschrieben:

„In der Öffentlichkeit ist von sachverständiger Seite unter Benutzung von nichtamtlichen Zahlen gemutmaßt worden, daß die Katastrophe in erster Linie einer angenommenen Überlastung und erst in zweiter Linie durch starke Luftbewegung verursacht worden sei. 1200 bis 1500 Kilogramm Ballast werden dabei als reichlich bezeichnet bei nicht gerade abnorm ungünstigen Wetterverhältnissen. Nun hatte „L. 1" 1860 Kilogramm Ballast an Bord, außerdem 2300 Kilogramm Benzin und 200 Kilogramm Öl, die bei dem Unfall ebenfalls als Ballast verwendet wurden, soweit die technischen Einrichtungen es zuließen. Die Übertemperatur des Gases war nicht bedeutend, dagegen war die Höhe, bis zu der das Luftschiff durch Böen gerissen wurde, nämlich 1500 Meter, und dementsprechend die gesamte Überlast, die durch Ballastabgabe auszugleichen war, sehr viel größer, als öffentlich angenommen worden ist. Sonach ist in der Belastungsverteilung äußerst vorsichtig verfahren worden, aber die unvorhergesehene Gewalt des Wetters hat jede Vorsicht zuschanden gemacht. Der Unfall ist mithin durch vertikale Böen veranlaßt und

---

# Der Heimweg.

25] Roman von Ida Bock.

(Fortsetzung.)

Hm! Ja! Eigentlich war Marie doch wehrlos. Sie stand damals keine zwanzig Schritte von ihm und Egon entfernt und konnte sich dennoch nicht verteidigen. Eigentlich schmachvoll, was ein Mensch mit ein paar Worten, mit ganz überflüssigen Worten, vermag!

Fred ließ die Blätter wieder an seinem Daumen herabgleiten. Aber nun war Egon doch fort? Er hatte sie offenbar gleich nach der Unterredung mit ihm davongeschickt. Brutal! Er begriff nicht, wie man so etwas tun konnte! Er wär's nicht imstande gewesen. Er kam sich sehr edel vor. Aber wenn Egon doch fort war, und nichts von ihr wissen wollte? Und — ein Kind hatte sie auch! Das arme Kind! Das schrie ja wohl, als er unten im Mondschein saß. Er würde sie mit samt dem Kinde nehmen, und vermutlich ein sehr glücklicher Mensch sein, wenn sie nur diesen Egon vergessen könnte! Fred stellte sich vor, was für ein zärtlicher Vater und Gatte er sein würde. Dabei überrann es ihn ganz eigentümlich. Unsinn! Solche Frauen lieben — oder sie leiden. Sie leidet! Wenn er wenigstens etwas für sie tun könnte! Er fühlte ein ungeheures Mitleid. Mitleid ist Liebe — dachte er. Aber was konnte ihm die Erkenntnis helfen.

Da kam ihm ein Einfall, für den er sich im ersten Augenblick am liebsten selbst gestreichelt hätte: diese Mappe zusammenpacken und an Egon schicken. Der Kerl ist doch nicht von Stein. Diese Blätter müßten ihn ergreifen, wie sie ihn selbst ergriffen. Allein — er hatte ja kein Recht auf diese Blätter, er durfte sie gar nicht an sich nehmen, am wenigsten lesen! Aber es war sehr gut, daß er sie las, sonst hätte er am Ende morgen eine Dummheit gemacht und sich von Marie den zweiten Korb geholt.

Fred empfand großes Mitleid mit sich selbst. Wenn so ein äußerlicher, im Grunde egoistischer Mensch, wie Fred Beckers einer war, wirklich einmal sein Herz entdeckt, dann geht es ihm schlimmer als einem andern. Ihm fehlt die moralische Kraft, er ist seinem Gefühle gegenüber ratlos, ja, es beängstigt ihn, daß er überhaupt Gefühl hat. Wie sollte er sich nun verhalten, nachdem er einmal diese Aufzeichnungen gelesen. Er hatte das Empfinden, Marie die größte Genugtuung schuldig zu sein. Ihn erfaßte eine heftige Unruhe; er stand auf und schritt ein paarmal durch das Zimmer. Dann trat er an das Fenster. Draußen graute schon der Morgen.

Fred wünschte, Marie wäre arm, bettelarm, dann gäb's eine Genugtuung; er würde um sie werben und — nein, schöne Worte konnte er nicht machen, das kann er einmal nicht: Einfach um sie werben; und sie würde ihn abweisen, gewiß würde sie ihn abweisen; aber sie müßte doch die Überzeugung gewinnen, daß sie ihn besiegt habe, gründlich besiegt! Im nächsten Augenblicke lachte er sich in seine Gedanken hinein. Wenn — wenn — wenn! Sie ist aber nicht arm. Jetzt drang ein glühend roter Schein zu ihm, so daß er erschrak.

„Nervös bin ich auch schon!" dachte er, „'s ist ja die Sonne!" Also war die Nacht herum und ihn, Fred Beckers, hatte der Gedanke an ein Weib nicht zur Ruhe kommen lassen! Es ist wahnsinnig! Soll er ihr wenigstens eingestehen, daß er so indiskret gewesen! Er setzte sich an den Tisch, und schlug wieder die Sassianmappe auf. Da rückwärts lagen noch ein paar unbeschriebene Blätter. Ja, wenn er jetzt abreisen könnte! Das kann er doch nicht — sein Graf, seine Stellung! Er muß Gott danken, daß er endlich einmal so was gefunden!

Fred legte die Feder, die er schon zur Hand genommen hatte, um auf das leere letzte Blatt ein paar Zeilen zu schreiben, wieder auf das Tintenzeug. Eins könnte er indessen doch tun! Egon eine Erklärung geben. Ihm alles mitteilen: Daß er verrückt geworden, daß er Mariens Tagebuch gelesen, daß er im Leben keine Ruhe mehr finden werde, und daß Marie das anbetungswürdigste Geschöpf sei, das ein solcher Narr wie Egon gar nicht verdiene. Das kam ihm sehr schön vor! Aber der Mensch würde imstande sein, das für eine abgekartete Geschichte zu halten! Ja, das wäre dieser Egon imstande. O, er kennt ihn ganz genau!

Fred schmerzten die Augen, der Schein der elektrischen Lampe auf seinem Schreibtisch, das glühende Licht, das durchs Fenster drang. Er drehte die Lampe ab. Ob er schon in den Garten gehen kann, ohne jemand wecken zu müssen? Er konnte nur durch den Speisesaal und über die Terrasse. Der Speisesaal wird noch geschlossen sein. Ein bißchen warten!

Fred Beckers schob die Mappe von sich, dann griff er mechanisch nach der Feder. Da, auf seiner Schreibunterlage waren ein paar Briefbogen mit dem Aufdruck: „Deutsche Pension Werner, Kairo!" Er begann Buchstaben zu malen. Absichtslos. Schöne, lateinische „M", mit starken Schattenstrichen. Einmal schrieb er auch Marie, dann knüllte er den Bogen zusammen und schleuderte ihn von sich. Mit einem plötzlichen Einfall schrieb er auf den zweiten Bogen:

„Gnädigste Frau! Ich bin ein Verbrecher, ich habe gestern abend Ihre Mappe an mich genommen und die darin liegenden Blätter gelesen. Sie werden empört sein, aber ich danke dem Schicksal,

nicht durch Fehler in der Belastungsverteilung bei der Abfahrt."

## Heer und Flotte.

— Die rumänischen Offiziere, die im preußischen Heere angestellt waren, hatten bei Beginn der Mobilmachung in Rumänien ihren Dienst in Preußen, der sich gewöhnlich auf mehrere Jahre erstreckt, unterbrochen, indem sie ihren Abschied nahmen. Sie waren nach der Heimat gezogen und im rumänischen Heere eingestellt worden. Jetzt kehren sie nach Preußen zurück, wo sie mit dem 1. Oktober wieder im preußischen Heere eingestellt werden. Es handelt sich dabei um 12 Leutnants und 6 Fähnriche. Sie haben sämtlich ihr früheres Patent erhalten.

— Das nächstjährige Kaisermanöver wird dem Vernehmen nach in Oberhessen und den angrenzenden Gebieten stattfinden.

## Volkswirtschaft.

**Der Geburtenrückgang.** Daß der Geburtenrückgang in Deutschland keine vorübergehende Erscheinung ist, zeigt die neueste Statistik. Während die Zahl der Eheschließungen von 496 396 im Jahre 1910 auf 512 819 im Jahre 1911 gestiegen ist, ging die Zahl der Geburten in dem gleichen Zeitraum von 1 982 836 auf 1 927 039 zurück. Leider ist auch eine Zunahme der Sterblichkeit zu verzeichnen, die aber wohl eine Ausnahme darstellt. Besonders der heiße Sommer des Jahres 1911 ist schuld, daß der Tod gerade unter den Säuglingen eine reiche Ernte hielt. In dem genannten Zeitraum erhöhte sich die Zahl der Gestorbenen von 1 103 723 auf 1 187 094.

**Die Kohlengewinnung der Welt** wird vom Bergbau-Verein Essen in seinem Jahresbericht für das letzte Jahr auf 1245 Millionen Tonnen geschätzt und hat danach die Förderung von 1911 um 61 Millionen Tonnen übertroffen. Die Hauptgewinnungs-Länder waren an der Weltförderung folgendermaßen beteiligt: Ver. Staaten von Amerika mit 39 Prozent, Großbritannien und Deutschland mit je 21 Prozent; auf diese drei Staaten zusammen entfielen über 80 Prozent der Kohlenförderung der Welt. Die Koksherstellung der Welt hat in 1912 107 Millionen Tonnen betragen gegen 94 Millionen Tonnen im Jahre vorher. Die Ver. Staaten waren an dieser Produktion mit 40 Millionen Tonnen, Deutschland mit 29 Millionen Tonnen beteiligt. Die Steinkohlengewinnung Deutschlands, zu der Preußen über 94,5 Prozent beitrug, stellte sich im letzten Jahre auf 177 Millionen Tonnen, gegen 160¾ Millionen Tonnen im Vorjahre.

## Luftschiffahrt.

— Der Flugzeugführer Hans Lorenz war auf dem Flugfelde zu Bork mit einem Eindecker zu einem Flug um die Dauerprämie der Nationalflugspende aufgestiegen. Nach 2 Stunden und einigen Minuten schickte er sich zur Landung an und ging zu einem Gleitflug über, der etwas steil angesetzt war. Plötzlich klappten die Tragflächen des Eindeckers nach hinten und der Apparat fiel mit großer Geschwindigkeit in Spiralen zu Boden. Beim Aufschlagen auf die Erde fing das ausgelaufene Benzin Feuer und der Apparat verbrannte zum Teil. Der Flieger war sofort tot.

— Nach mehreren mißglückten Flugversuchen, die er im letzten Herbst unternommen, ist es jetzt dem Fluglehrer Faller gelungen, von Freiburg i. B. aus auf den 1500 Meter hohen Gipfel des Feldberges zu fliegen und dort glücklich zu landen.

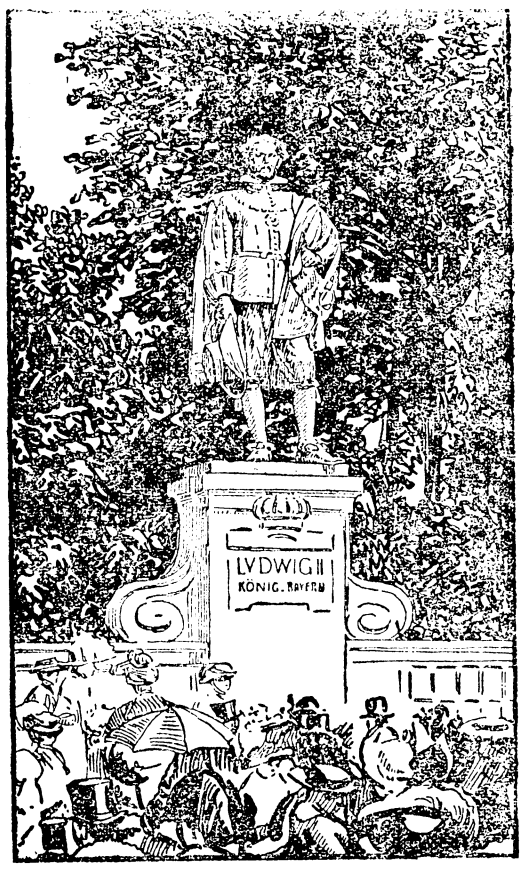
## Unpolitischer Tagesbericht.

**Heilbronn.** Von den Behörden wird jetzt eine Untersuchung darüber eingeleitet, ob der Lehrer Wagner zu Degerloch derjenige ist, der die zahlreichen Überfälle auf Frauen im Bopser Walde in letzter Zeit ausgeführt hat. Die Behörde hegt den dringenden Verdacht, daß Wagner der Täter ist.

**Hannover.** An einem Bahnübergang in der Nähe des Dorfes Weetzen versuchte der Führer eines Kremsers, in dem der Bäckermeister Westendorf und der Schutzmann Wittkopp aus Linden mit ihren Frauen einen Ausflug gemacht hatten, die Gleise zu passieren, obwohl ein herannahender Zug bereits sichtbar war. Der Wagen wurde vom Zuge erfaßt und auf das Gleis geschleudert. Westendorf und Wittkopp wurden auf der Stelle getötet, Frau Westendorf und der Wagenführer erlitten schwere Verletzungen, Frau Wittkopp kam mit leichteren Verletzungen davon.

**Kiel.** Der jetzt 57jährige Seemann Ankemer war 1879 im Hafen von Colombo auf Ceylon von Bord der Panzerfregatte „Hansa", die längst aus der Liste der Kriegsschiffe gestrichen ist, fahnenflüchtig geworden. Vor einiger Zeit trieb ihn die Sehnsucht nach Deutschland zurück, weil er zudem glaubte, die Sache sei inzwischen verjährt. Das Kriegsgericht verurteilte ihn aber zu sechs Monaten Gefängnis. Gegen dieses Urteil legte der Gerichtsherr Berufung ein, und das Oberkriegsgericht erkannte dann auf Freisprechung, da die 1901 und 1905 erlassenen Steckbriefe nicht erneuert worden seien.

**Saarbrücken.** Achtzehn Jahre als tot betrauert wurde ein Bergmann aus Dudweiler, der infolge der ausgestandenen Schrecken bei einem Grubenbrand im Ruhrgebiet vor 18 Jahren wahnsinnig geworden war. Seit dieser Zeit war er in einer Irrenanstalt untergebracht, ohne daß man seinen Namen wußte; später erfolgte seine Überführung in ein Krankenhaus in Trier. Kurz vor seinem dieser Tage eingetretenen Tode hatte der immer noch von Wahnsinn Umfangene einen klaren Augenblick, in dem er seine Personalien angeben konnte. Daraufhin wurde seine in Dudweiler wohnende Familie benachrichtigt, die in dem nunmehr Verstorbenen den 18 Jahre lang totgeglaubten Gatten und Vater erkannte.




**Ein Denkmal für König Ludwig II. in Nürnberg.**
Im Stadtpark zu Nürnberg wurde ein Denkmal für König Ludwig II. von Bayern feierlich enthüllt. Das Denkmal ist das größte, das dem König bisher errichtet wurde. Inmitten einer architektonischen Anlage aus Muschelkalk erhebt sich die Bronzefigur des Königs, der in der Tracht der Hubertusritter dargestellt worden ist, auf einem 4 Meter hohen Sockel.

**Marienbad.** Bei Frau Galcinska, der Gattin eines Arztes aus Gratschenitza (Bosnien) ist Cholera festgestellt worden; bereits vor Antritt ihrer Reise nach Marienbad war sie unter verdächtigen Erscheinungen erkrankt; alle erforderlichen Maßnahmen sind getroffen.

**London.** Die gesamte Mannschaft des Cunard-Dampfers „Ausonia" legte kurz vor der Abfahrt von Southampton die Arbeit nieder. Auch die Kellner schlossen sich dem Streik an, so daß die 500 Passagiere keine Speisen erhalten konnten. Die Cunard-Verwaltung war gezwungen, die Forderungen der Mannschaft zu bewilligen, damit der Dampfer seine Reise nach Kanada antreten konnte.

**Petersburg.** Der Leutnant Nestorow, der sich nach dem Muster des Franzosen Pegoud mit seiner Flugmaschine in der Luft mehrmals überschlug, dabei aber den Franzosen an Waghalsigkeit noch übertraf, erhielt wegen unnützer Preisgabe seines Lebens dreißig Tage Zimmerarrest.

**New York.** Ein geheimnisvoller Eisenbahndiebstahl ist in der Nacht in einem Expreßzuge, der von Jersey City (Ver. Staaten) nach dem Süden ging, verübt worden. Aus dem Geldschrank des Zuges verschwanden 300 000 Dollar. Das Geld bestand in Banknoten, die in zwei versiegelten Paketen im Schrank lagerten. Trotzdem die Siegel der Pakete bei der Ankunft des Zuges in Savannah unverletzt erschienen, fehlte doch der angegebene Inhalt.

**Freetown.** Ein europäischer Kaufmann namens Hubersohn ist am 10. Juli im Hinterland Cavally (Liberia) von Eingeborenen im Urwalde überfallen, ermordet und aufgefressen worden.

## Vermischtes.

**Die Ratte im Kampf gegen die schlagenden Wetter.** In einer New Yorker Fachzeitschrift für Bergbau und Hüttenkunde macht ein phantasiereicher Amerikaner einen eigenartigen Vorschlag zur Verwendung der Ratte im Kampf gegen die schlagenden Wetter. Dieser Vierfüßler ist, wie so mancher andere, gegen giftige Gase sehr empfindlich und kann als ein sicherer Verkünder des Auftretens dieser gefährlichen Erscheinungen gelten. Daran knüpft die neue Idee an. Es wird eine kräftige Ratte ausgesucht und in einen Drahtkäfig gesetzt, der eine sich drehende Fläche enthält. Diese Fläche setzt durch einen Riemen einen kleinen Elektrizitätserzeuger in Tätigkeit, der wieder eine kleine elektrische Lampe speist. Die Ratte aber dreht die Fläche, indem sie sich vergeblich bemüht, ein Stück starkriechenden Käse zu erreichen, das in deutlicher Geruchs und Sehweite, aber für das Tier nicht erreichbar angebracht ist. Der Apparat arbeitet also derartig, daß die Ratte den Käse riecht, ihn erlangen will und durch ihre Anstrengungen das Leuchten der Lampe hervorbringt. Füllt sich die Luft des Bergwerks mit giftigen Gasen, dann verliert die Ratte ihre Kräfte und die Lampe erlischt. Der Beobachter des Apparats erkennt daraus die nahe Gefahr und schlägt Alarm. Die Ratte ist natürlich nicht immerwährend im Dienst; sie hat ihre Arbeits- und Ruhestunden; sie darf aber nicht zu viel zu essen bekommen, damit sie mager bleibt und ihr Verlangen nach dem Käse sowie ihre eifrige Bewegung nicht nachlassen.

## Lustige Ecke.

**Kein Mathematiker.** Der alte Neger hat den Auftrag erhalten, die Wäsche je nach ihrer Größe in drei verschiedene Kästen zu legen. Als die Hausfrau seine Arbeit beaugenscheinigt, findet sie, daß er alle Wäsche in einen Kasten gestopft hat. „Du solltest doch die Wäsche sortieren und nicht alle zusammenwerfen," ruft sie entrüstet. — „Da hätten Sie sich einen andern aussuchen müssen," antwortet der Alte, „ich bin nicht für Kopfbrbeit."

**Ein modernes Kind.** Herr am Strand zu einem im Sand schaufelnden Knaben: „Du baust wohl eine Burg, mein Junge?" — „Nee, ich baue ein Hotel; Burgen bringen heutzutage nichts ein."

DRUCK: H. ANEMOLD'S VERLAG M.B.H., BERLIN.

---

das mich Ihre Aufzeichnungen finden ließ. Hat mich schon der unerwartete Anblick Ihrer Person auf das tiefste bewegt, um wie viel mehr das Geständnis, das Sie dem Papiere anvertrauten. Ich bin ein viel zu nichtswürdiger Mensch, als daß ich es wagen dürfte, je wieder die Augen zu Ihnen zu erheben. Ich werde fortan doppelt bemüht sein, Ihnen den Anblick meiner Person zu ersparen. Leicht wird es mir nicht fallen. So will ich Ihnen wenigstens sagen, daß Sie gerächt sind. Das Schicksal hat es über mich verhängt, daß ich zu jener Frau, die ich so sehr beleidigt, eine tiefe Liebe fassen mußte, die, aussichtslos, die Qual meines ferneren Lebens bilden wird. Wenn Sie wüßten, wie hart diese Strafe ist! Aber ich werde sie dulden, als eine gerechte und habe nur den einen Wunsch, daß Sie jenen Mann, an dem Ihr Herz hängt, ebenso besiegen möchten wie Ihren ergebensten Fred Beckers."

Nun überlas er diesen Brief. Er erschien ihm abgeschmackt und dumm. Es ärgerte ihn, daß er so gar nicht vermochte, seinen Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Was sollte der Brief überhaupt! Er wird ihn doch nicht an Marie gelangen lassen. Sollte er ihn in die Mappe legen? Er fand, daß er sich immer im Kreise herumdrehte. Er faltete den Brief zusammen und schob ihn in die Innentasche seines Rockes. Dann erhob er sich. Jetzt würde der Speisesaal wohl schon geöffnet sein.

Ach! Wie abgespannt er war. Wenn man so mit seinen Gedanken eine Nacht hindurch allein ist, das spürt man. Es ist doch anders, als wenn man eine Nacht durchjubelt und durchzecht und alles tiefere Empfinden mit Champagner wegschwemmt! Er barg die Mappe unter seinem Rock, dann öffnete er die Türe.

Gerade trat ein Diener heran. Der wollte wohl die Kleider zum Reinigen holen. Jetzt grüßte er untertänig und entschuldigte sich, aber es sei noch so früh.

„Macht nichts!" sagte Fred, und schritt an dem Diener vorbei, die Treppe hinab. Wenn er nur wüßte, welches Zimmer Marie bewohnt. Aber was geht's ihn an!

Er kam an den Speisesaal — da waren alle Fenster und Türen geöffnet, es zog jämmerlich. Er trat auf die Terrasse, und dann über die Stufen in den Park. Er kannte sich nicht gleich aus. Da rechts mußte er gehen, ja, ja, die schmale Front des Hauses mußte er sehen; und dort war das Lusthaus.

Fred ging darauf zu. Vor ihm, im Grase schimmerte etwas Weißes. „Hm! Ein abgebranntes Wachslichtchen, und da im Lusthaus selbst noch zwei." Eines davon war tief herabgebrannt, eines nur noch ein kleines Stümpfchen: ja, daran hatte er sich die Finger verbrannt.

Er legte die Mappe auf den Tisch. So! Jetzt atmete er auf. Dann verließ er das Lusthaus. Aber im nächsten Augenblicke wandte er sich wieder um. Mechanisch griff er in die Innentasche seines Rockes. „Doch, doch, sie soll es nur wissen!" Es war eine ihm bisher ganz fremde Apathie über ihn gekommen. Er schob den zusammengefalteten Brief unter das letzte Blatt in die Mappe.

Wenn sie ihm jetzt vom Fenster aus zugesehen hätte! Nein, alle Fenster waren dicht verhangen, überall weiße, gereffte Rouleaus.

Nun sollte er eigentlich schlafen gehen. — Nein, das wird er nicht. Einen Kognak mußte er haben, ihm war so öd'. Er wird schon jemand finden, der ihm einen gibt. Schon halb sechs! Im Speisesaal stieß er auf ein Stubenmädchen. Na also! Da gibt's auch Kognak!

Fred stürzte zwei Gläschen hinunter. Ach! So! Jetzt fühlte er sich ja wieder eigentlich sehr leicht und behaglich, so, als wäre er ein andrer Mensch geworden. Ob durch den Kognak oder die Einkehr in sich selbst?! Hol's der Kuckuck, was ging's ihn an! Und nun wußte er auch, was er tun wollte. Eine Morgenfahrt! Hinaus über die Pyramiden. Ja, das wird das beste sein. Sein Graf sollte sich in ihm nicht geirrt haben. Das nächste Rennen gewinnt er! — Zweifellos!

So traf er alle Anstalten für seine Fahrt. Bald sah ihn das Hotelpersonal im Chauffeuranzug aus dem Hause treten und gegen die Remise zugehen, in der sein Wagen eingestellt war.

* * *

Marie hatte nach langer Zeit eine ruhige Nacht gehabt. „Endlich einmal durchgeschlafen," sagte sie zu Frau Werner, deren Schlafzimmer neben dem ihren lag und mit diesem durch eine Tür verbunden war.

„Gottlob," erwiderte die alte Dame. „Nun sollen Sie auch täglich in den Park gehen. Ich hab's ja immer gesagt, im Zimmer hocken, das ist nichts. Und nun müssen Sie auch wieder Spaziergänge machen in den Abendstunden, bevor die Sonne ganz unten ist. Und nicht allein! Nehmen Sie nur die Kleine mit. Das Kind ist ein Segen."

Sie meinte es so gut, die alte Werner! Was wußte sie auch davon, daß Marie nur lebte, wenn sie abgelenkt von allem, was sie umgab, sich ihren Erinnerungen hingeben konnte. Die bittersüßen Gedanken waren es ja allein, die sie mit Egon verbanden.



(Fortsetzung folgt.)

## Literarisches.

Im Verlage von Georg Brieger in Schweidnitz erschien soeben: **„Wegekarte von Breslaus Umgebung“**, dritte, verbesserte Auflage. Preis 50 Pfg. Dieselbe enthält im Norden die Umgebung der Städte Wohlau, Stroppen, Prausnitz, Trebnitz, Festenberg, im Osten die Umgebung von Oels, Ohlau, Brieg, im Süden von Strehlen, Nimptsch, Reichenbach, und im Westen von Schweidnitz, Freiburg, Striegau, Parchwitz. Die Karte ist nach dem neuesten Material bearbeitet und enthält nicht nur die neuesten, sondern auch die projektierten Chausseen und Eisenbahnen, sowie den im Bau begriffenen Schiffahrtsweg bei Breslau nebst den Staustufen, ferner die Talsperre im Schlesiertal. Da die Karte sehr übersichtlich hergestellt ist, die Chausseen durch rote Farbe besonders hervortreten und auch ein ausführliches Ortschaftsverzeichnis beiliegt, so kann diese Karte Geschäftsleuten, Radfahrern, Automobilisten und Touristen sehr empfohlen werden.

**Wie erlangt man gesunden Schlaf, heitere Stimmung, Arbeitsfreudigkeit?** Von Dr. Paczkowski. 80 Pfg. Hof-Verlag von Edmund Demme in Leipzig. 6. Auflage.

**Eine ganze Familie** hat Freude und Nutzen durch die vielseitige Unterhaltung und praktische Belehrung, die jedes Heft der beliebten „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“ bietet. Der Hausfrau ermöglicht dieses Blatt zahlreiche Ersparnisse durch erprobte Kochrezepte, durch praktische hauswirtschaftliche Ratschläge, sowie durch Anleitung zur Selbstanfertigung der Garderobe und Wäsche für sich und ihre Kinder. Die Hefte bringen wöchentlich abwechselnd: 1. Moden für Erwachsene und Handarbeitsvorlagen, 2. Moden für Kinder und Wäsche für Erwachsene und Kinder mit gebrauchsfertigem Schnittmusterbogen in jedem Heft. Gediegene Romane der beliebtesten Schriftsteller und belehrende illustrierte Artikel aus allen Gebieten des Wissens, sowie Lektüre für die Kinderwelt bieten jedem Familienmitglied Unterhaltung und geistige Anregung. Die Beilage „Illustrierte Chronik der Zeit“ bringt die interessantesten Zeitereignisse im Bilde. Bei aller Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit kostet die „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“ nur 15 Pfg. wöchentlich oder 1,80 Mk. vierteljährlich. Damen, die auf den unterhaltenden Teil weniger Wert legen und nur Moden, Wäsche und Handarbeiten wünschen, bestellen die „Praktische Damen- und Kinder-Mode“ (vierzehntäglich 25 Pfg. oder 1,50 Mk. vierteljährlich). Alles Nähere wolle man aus dem unsrer heutigen Nummer beiliegenden Prospekt ersehen. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

RENNER — Verlangen Sie unsern neuesten reich illustrierten Mode-Katalog — Wir senden Ihnen denselben sofort gratis und franko — Wir senden Ihnen die bestellten Waren post- und frachtfrei zu — Wir tauschen alle nichtgefallenden Waren bereitwilligst um — Sie erhalten mit der Sendung unseren Garantieschein — Wir zahlen auf Wunsch bereitwilligst den Kaufpreis zurück — GARANTIE

!! Unsere Garantie ist ausdrücklich gewährleistet !! RENNER's MODE-KATALOG ❧ MODEHAUS RENNER DRESDEN !! durch unseren jedem Stück beiliegenden Garantieschein !!

„Kornfranck“
das neuzeitliche Kaffeegetränk (kein Bohnenkaffee)
nur in hellgrünen Paketen mit dunkelgrünen Bändern
8E


## Zwangsversteigerung.

**Donnerstag den 18. September** vormittags 11 Uhr werde ich in **Obernigk** vor dem Gasthofe „zum Deutschen Reich“, anderweit gepfändet:

**1 Schreibtisch (Eiche), 1 Büfett (Eiche), 1 Ausziehtisch mit mehreren Platten (dunkel), 1 großen Kleiderschrank (dunkel), 1 Spiegel mit Schränkchen und 1 großen blauen Teppich**

gegen Barzahlung versteigern.

**Frenzel.**
Gerichtsvollzieher in Trebnitz.

---

**Sonntag den 21. September:**

## Negersang mit Umzug,

wozu freundlich einladet

**R. Schmidt, Würzen.**

---

## Ia. neuen Sauerkohl

**und neue saure Gurken,**

ferner:

**Echt Emmenthaler |Schweizer-, |Münchener-, Steppen-, Limburger-, Harzer- u. diverse ff. Dessert-Käse, Oelsardinen, Sardellen, Sardellen- und Anchovisbutter, Kapern, ff. Speiseöl, Elb. Essig-Essenz, Wein-Essig usw.**

empfiehlt

**W. Giersch, Prausnitz.**

---

**Ich praktiziere jetzt wieder Mittwoch und Freitag von 9—12 Uhr.**
Dentistin **Stanislawski** aus Breslau, Nikolaistraße 24.

---

Von der früheren **A. Klein**'schen Besitzung ist der

## Acker und Wiese

eventuell auch in Parzellen verkäuflich. Näheres durch den Grundstücks-Verwalter

**Paul Wiesner, Obernigk,**
Villa Ruth, Villenstraße.

---

Die den Stahn'schen Erben gehörige, am hiesigen Stadtwalde belegene, fast elf Morgen große

## Wiese

ist, eventuell auch geteilt, durch mich sogleich zu verkaufen.

**Martin Völkel, Prausnitz,**
Ring 59.

---

**In Obernigk**
für 11jähriges Mädchen (6. Klasse der höheren Töchterschule) wird für täglichen Unterricht per sofort

## geprüfte Lehrerin

gesucht. Angebote mit Honorarangabe unter **G. E. 1262 an Invalidendank, Breslau.**

---

# Amtliche Bekanntmachungen.

**Betrifft unvorsichtige Annäherung an Kraftfahrzeuge.**

Die Ortsbehörden ersuche ich in geeigneter Weise dahin zu wirken, daß die Kinder von ihren Eltern immer wieder vor einer unvorsichtigen Annäherung an Kraftfahrzeuge gewarnt und auf die damit verbundene große Gefahr aufmerksam gemacht werden. Die Kinder sind besonders eindringlich davor zu warnen, nach Kraftfahrzeugen mit Sand, mit Steinen oder anderen Gegenständen zu werfen. Es ist darauf hinzuweisen, daß durch solchen Unfug nicht nur die Insassen und die Lenker der Fahrzeuge ernstlich gefährdet werden, sondern daß auch für andere in der Nähe befindliche Personen sich leicht die schlimmsten Folgen ergeben können, wenn der Lenker des Fahrzeuges etwa an den Händen oder an den Augen verletzt wird und dadurch, oder durch die Belästigung verwirrt, die Herrschaft über das Fahrzeug verliert.

Trebnitz, den 20. August 1913.

Der Königliche Landrat.
v. Scheliha, Geheimer Regierungsrat.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Obernigk, den 25. August 1913.

**Der Gemeindevorsteher.**
Koleja.

---

**Mittwoch den 15. Okt.** — **Eröffnung** — **Mittwoch den 15. Okt.**

Den geehrten Damen von Obernigk und Umgegegend die ergebene Anzeige, daß ich im Hause des Kaufmanns Herrn **Sieke**, Bahnhofstraße, einen

## Damenputz-Salon

unter der bewährten Leitung der früheren Direktrice von Frau Griebsch eröffne.

**Große Auswahl in modernen Façons und garnierten Hüten.**

**Modernisierungen** werden **schon jetzt** in meiner Wohnung, Villenstraße 53, gewissenhaft und zu billigsten Preisen ausgeführt.

Hochachtungsvoll

**Erna Scholtz, Obernigk.**

---

## Die Trebnitzer Kunstfärberei und chemische Reinigungsanstalt

**mit elektrischem Betriebe**

**Lange Straße 20/21**

empfiehlt sich zum **Färben und Reinigen** jeder Art Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben, Uniformen u. Livreen, sowie Teppichen, Fellen, Portieren, Möbelstoffen 2c., Neuwäscherei und Spannerei für Gardinen aller Art.

**Eilige Sachen werden innerhalb 24 Stunden geliefert.**
**Abholung und Zustellung kostenfrei.**

**Trebnitz, Lange Strasse 20-21.**

**Schnellste Lieferung. Billigste Preise.**

**Abholung und Rücklieferung in Prausnitz jeden Donnerstag.**

---

Eine fast neue

## englische Drehrolle

und **gebrauchte Fenster** stehen billig zum Verkauf.

**Dom. Koschnöwe** bei Prausnitz.

---

## Eine Stube

mit Zubehör ist zu vermieten u. 1. Oktober zu beziehen.

**Prausnitz, Ring 11.**

---


Weiche ein mit Henkel's Bleich-Soda.


---

**Für die bevorstehende Kartoffelernte**

empfehle ich den Herren Landwirten zu billigen Preisen einen größeren Posten

## Kartoffelgraber

**verschiedener Systeme.**

**Karl Matzke,**
**Maschinenfabrik, Gürkwitz**

---

**Entlaufen**

## kleiner grauer Pinscher

(Rüde), auf den Namen „Schnauz“ hörend. Wiederbringer erhält **5 Mark Belohnung** von Oberamtmann **Rabiger, Würzen.**

---

**Rechnungs-Formulare**
sind zu haben bei **Hugo Danigel, Prausnitz.**

---


## Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art,

**offene Füße**

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

**wer bisher vergeblich hoffte**

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

**Rino-Salbe**

frei von schädl. Bestandteil. Dose M. 1,15 u. 2,25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.
Zu haben in den Apotheken.


---

## Marktpreise.

Breslau, 15. September.

| per 100 Kilogr. | höchster | niedrigster |
|---|---|---|
| Weizen, weißer | 19,60 | 19,40 |
| Weizen, gelber | — | — |
| Roggen | 15,80 | 15,60 |
| Gerste | 16,00 | 15,00 |
| Hafer | 15,70 | 15 50 |
| Erbsen | 24,00 | 17,50 |

**Hierzu eine Beilage.**

Eine illustrierte Frauen- u. Handarbeitszeitung ist die

# Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus.

Bestellzettel finden Sie auf der letzten Seite dieses Prospektes.

*Praktische, illustrierte Wochenschrift zur Selbstanfertigung der Garderobe und Wäsche für Erwachsene und Kinder, sowie Handarbeiten.*

Jedes Heft 15 Pfg. wöchentlich.

**Ein hauswirtschaftlicher Teil** mit zahlreichen erprobten Kochrezepten und praktischen Artikeln über Haushalt und Küche, **gediegene, spannende Romane,** reich illustrierte, belehrende Aufsätze aus allen Gebieten des Wissens und der Kunst sowie anregende Lektüre für die Kinderwelt vervollständigen das reiche Programm.

Doppelseitige, gebrauchsfertige **Schnitt-muster-bogen** in jedem Heft ermöglichen der Hausfrau *die Selbstanfertigung* der Garderobe und Wäsche für sich und ihre Kinder.

Die „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus" kostet wöchentlich nur 15 Pfg.! — Damen, die **nur Moden, Wäsche** und **Handarbeiten** wünschen, wollen die

**Praktische Damen- und Kinder-Mode**

bestellen, die vierzehntäglich 25 Pfg. kostet.

**Nur** kosten also durchschnittlich die alle vierzehn Tage erscheinenden Hefte der **„Praktischen Damen- und Kinder-Mode".** Jedes Heft enthält Moden und Wäsche für Erwachsene u. Kinder sowie Handarbeitsvorlagen.

*Alle Damen aber, die ausser Moden-, Wäsche- u. Handarbeitsmodellen auch Wert auf einen umfangreicheren unterhaltenden und belehrenden Teil legen, sowie praktische Ratschläge für Haushalt und Küche wünschen, bestellen die **„Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus".** (Preis jedes Heftes 15 Pfg. wöchentlich.)*

*Probe-Illustration aus dem Modenteil der „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus".*

*Probe-Illustration aus dem Modenteil der „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus". Jährlich ca. 1800 Modelle zur Selbstanfertigung der einfachen und eleganteren Damen- und Kindergarderobe, ferner ca. 600 Modelle für Wäsche für Erwachsene und Kinder, sowie ca. 300 Vorlagen für Handarbeiten mit gebrauchsfertigen Schnittmuster- und Handarbeitsbogen.*



*Probe-Illustration aus dem Modenteil der „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus".*

wurde unsre „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus".

## Jedes Familienmitglied

findet in der „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus" Unterhaltung u. geistige Anregung.

## Für ein Probe-Abonnement

schneide man einen der beiden umstehenden Bestellzettel aus. Wo eine Buchhandlung am Orte ist, nimmt diese die Bestellung entgegen. Für **Buchhandlungen** schneide man den Bestellzettel **links,** für **Postanstalten** den Bestellzettel **rechts** aus.

hneiden!

handlung.

ach & Co., Leipzig, die

tsche Haus.*

Pfg. frei ins Haus.

des neuen Romans
en Herbstmoden.

inder-Mode.*

5 Pfg. frei ins Haus.
ahrgangs ab.

durchzulesen
durchstreichen.

Bestellzettel hier abzuschneiden!

**Probe-Illustration aus dem Modenteil der „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus".**

*Probe-Illustration aus dem Wäscheteil der „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus".* (Jährlich ca. 600 Modelle zur Selbstanfertigung der einfachen und eleganteren Wäsche für Erwachsene und Kinder mit doppelseitigen, gebrauchsfertigen Schnittmusterbogen in jedem Heft.)

*Durch ihren vielseitigen, gediegenen und reichhaltigen Inhalt und durch ihre praktischen Moden-, Wäsche- und Handarbeits-Beilagen ist die*

**Moden-Zeitung**
**fürs Deutsche Haus**

**das Lieblingsblatt der Hausfrau.**

*Der reichhaltige illustrierte unterhaltende u. belehrende Teil macht die „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus" zu einem*

***vielseitigen, beliebten Familienblatt.***

*(Jedes Heft kostet nur 15 Pfg. wöchentlich frei ins Haus.)*

**Damen,** die **nur Moden, Wäsche** und **Handarbeiten** wünschen, also keine **Romane** und **Novellen,** abonnieren die

**Praktische Damen- und Kinder-Mode.**

(Vierzehntäglich à 25 Pfg.)

**12½ Pfg. wöchentlich**

kosten also durchschnittlich die alle 14 Tage erscheinenden Hefte der „Praktischen Damen- und Kinder-Mode". Jedes Heft enthält Moden und Wäsche für Erwachsene und Kinder, sowie Handarbeiten.

**Doppelseitige, gebrauchsfertige Schnittmusterbogen in jedem Heft** ermöglichen der Hausfrau bedeutende Ersparnisse durch *die Selbstanfertigung* der Garderobe und Wäsche für sich und ihre Kinder.

**Jedes Familien-Mitglied** findet in der „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus" **Unterhaltung und geistige Anregung.**

**Bei der Bestellung** bitte also genau anzugeben, welche Ausgabe Sie wünschen. (Beachten Sie bitte die Bestellzettel **am Fuße der letzten Seite.**)

**Der Bestellzettel** auf der letzten Seite ist auszuschneiden und an die nächste Buchhandlung zu senden. Wo eine solche nicht bekannt ist, bitte den Bestellzettel rechts an Ihren Briefträger oder am Schalter Ihres Postamtes abzugeben.

**Bestellzettel hier abzuschneiden!**

Bestel

An die

Buchhandlun

**Zur Beachtung**

Falls Ihnen keine
handlung bekannt
bitte den nebenst
Bestellzettel rechts
zuschneiden und
am Schalter Ihres
amtes oder an
Briefträger Ihres
stellbezirkes abzug

# ? Warum ist die Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus das beste Familienblatt?

*Große Ersparnisse in Großfrl und Küche*

**ermöglicht durch Selbstanfertigung der Garderobe und Wäsche, sowie durch erprobte Kochrezepte die**

# *Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus.*

**Wöchentlich 15 Pfg. frei ins Haus.**

**Jedes Heft** bringt einen umfangreichen **Modenteil,** und zwar bringen die einzelnen Hefte abwechselnd:

1) *Moden für Erwachsene und Handarbeitsvorlagen,*

2) *Moden für Kinder und Wäsche für Erwachsene und Wäsche für Kinder*

mit doppelseitigen, gebrauchsfertigen **Schnittmusterbogen in jedem Heft.**

**Jährlich ca.**
**1200 Modelle** für einfache u. elegantere
**Damengarderobe,**
**600 Modelle** für einfache u. elegantere
**Kinderkleidung,**
**600 Modelle** für einfache u. elegantere
**Wäsche für Erwachsene und Kinder,**
**300 Mustervorlagen** für alle Techniken
**weiblicher Handarbeiten.**

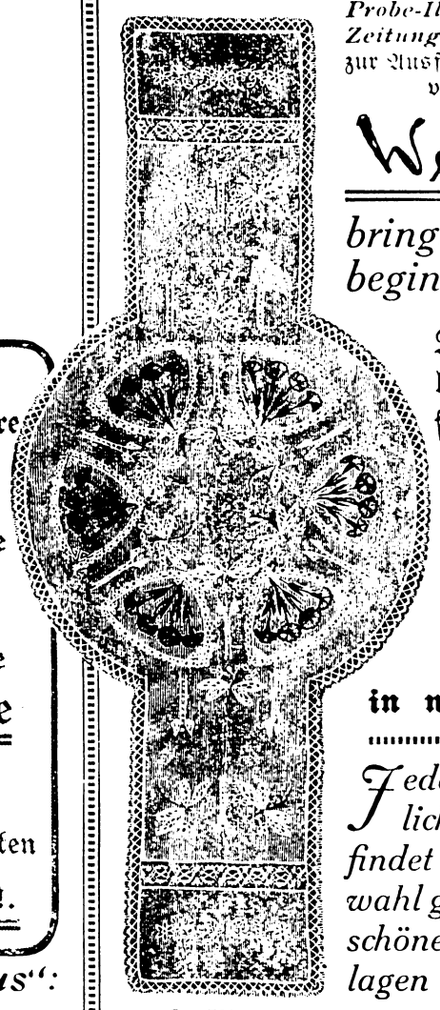
*Ferner bringt die „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus":*

1) **Sorgfältig ausgewählte Romane erster Schriftsteller,** Novellen und poetische Beiträge.
2) **Zahlreiche Illustrationen** nach Gemälden bekannter Künstler schmücken die einzelnen Hefte.
3) **Interessante illustrierte Aufsätze** orientieren über alle Gebiete des Wissens und der Kunst.
4) Der wöchentliche **hauswirtschaftliche Teil** enthält eine reiche Sammlung erprobter Kochrezepte und bringt Aufsätze über Haushalt und Küche, Gesundheitspflege und Erziehung.
5) Die wöchentliche Beilage: **„Illustrierte Chronik der Zeit"** bringt Darstellungen der neuesten Zeitereignisse in Bild und Text und ist eine Ergänzung zu jeder Tageszeitung.
6) Die vierzehntägliche Beilage: **„Das Reich der Kinder"** bringt Herz und Geist anregende Lektüre und Unterhaltung für unsre kleinen Lieblinge.
7) **Musikstücke beliebter Komponisten** erscheinen in zwangloser Folge.
8) Jährlich ein Weihnachts- und ein Osterheft ohne Modenteil mit farbenprächtiger Kunstbeilage.

*Probe-Illustration aus dem Handarbeitsteil der „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus".* (Details und genaue Anleitung zur Ausführung finden Sie in den Heften.) Jährlich ca. 300 Mustervorlagen für alle Techniken weiblicher Handarbeiten.

## Weihnachts-Handarbeiten

*bringt in sehr grosser Auswahl das jetzt beginnende Oktober-Dezember-Quartal.*

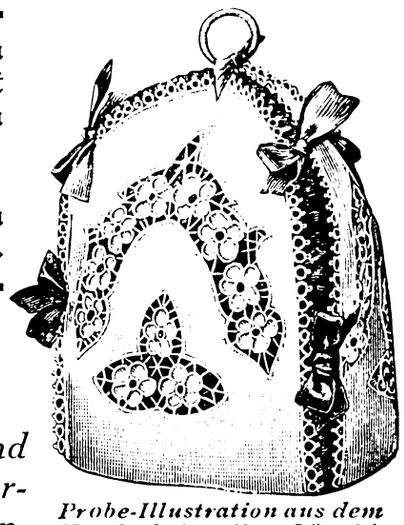


*Probe-Illustration aus dem Handarbeitsteil.* (Jährl. ca. 300 Mustervorlagen.)

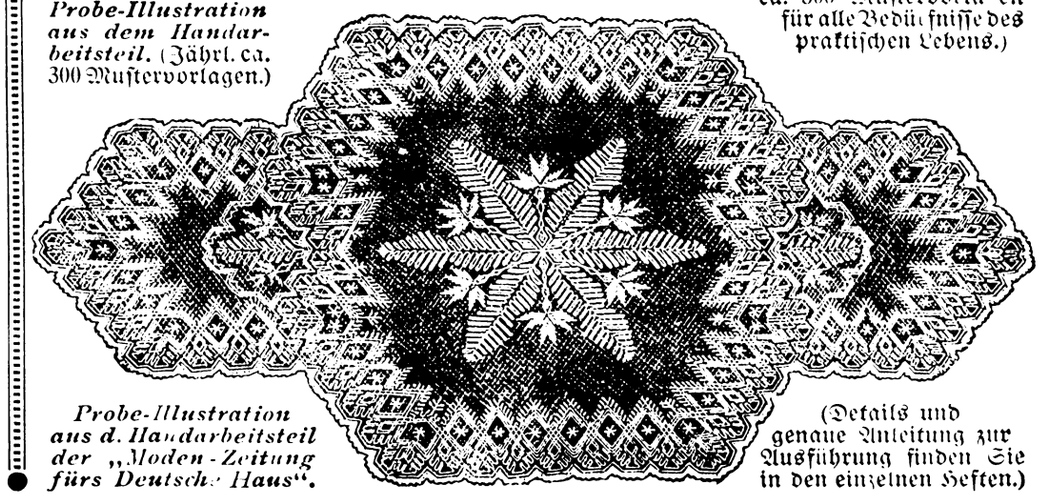
**Jährlich ca. 300 Mustervorlagen für weibliche Handarbeiten in jeder Technik und für alle Bedürfnisse des täglichen Lebens.**

Ferner erhalten Sie **jeden** Monat einen doppelseitigen **Handarbeitsbogen** mit Mustervorlagen **in natürlicher Größe.**

*Jede Freundin weiblicher Handarbeiten findet eine reiche Auswahl geschmackvoller und schöner Handarbeitsvorlagen zum Nacharbeiten.*



*Probe-Illustration aus dem Handarbeitsteil.* (Jährlich ca. 300 Mustervorlagen für alle Bedürfnisse des praktischen Lebens.)



*Probe-Illustration aus d. Handarbeitsteil der „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus".*

(Details und genaue Anleitung zur Ausführung finden Sie in den einzelnen Heften.)

**lzettel hier abzuschneiden!** ☞ ☞ **Bestellzettel hier abzuschneiden!** ☞

nächste

ig, Firma: .....

.....

**g!**
Buch-
ist,
nden
aus-
te en
Post-
den
Be-
geben.

in .....

.....

**Beachten Sie:**

Abonnenten, die *beim Postamt* bestellen, wollen den Bestellzettel *rechts* ausschneiden.

Abonnenten, die *bei einer Buchhandlung* bestellen, wollen den Bestellzettel *links* ausschneiden.

## Zeitungs-Bestellzettel.

*Unfrankiert am nächsten Postschalter abzugeben oder an den Briefträger Ihres Bestellbezirkes.*

**Keine Marke!**
Dieser Bestellzettel ist auszuschneiden und an Ihren Briefträger oder am nächsten Postschalter abzugeben, falls Ihnen keine Buchhandlung bekannt ist.

# An das Post-Amt

**Zur Beachtung!**
Dieser Zettel kann nach erfolgter Namensunterschrift **unfrankiert** in den nächsten Briefkasten geworfen werden.

# Hier.

**Probe-Illustration** aus dem unterhaltenden Teil der „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“:

*Traurige Botschaft.* Nach einem Gemälde von Edmund Körner.

(Jährlich zahlreiche Illustrationen nach Gemälden erster Künstler.)

praktische

## Eine Frauen- und Handarbeits-Zeitung

unter dem Titel einer Modenzeitung ist die

# Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus.

Jedes Heft 15 Pfg. wöchentlich.

Die Hefte bringen wöchentlich abwechselnd:

1) Moden für Erwachsene u. Handarbeitsvorlagen,

2) Moden für Kinder und Wäsche für Erwachsene und Wäsche für Kinder.

Ein umfangreicher **hauswirtschaftlicher Teil** mit zahlreichen erprobten Kochrezepten und Artikeln über Haushalt und Küche, **gediegene, spannende Romane,** reich illustrierte, belehrende Aufsätze aus allen Gebieten des Wissens und der Kunst vervollständigen das reiche Programm.

Damen, die nur Moden wünschen, wollen die

## „Praktische Damen- und Kinder-Mode“

bestellen, die vierzehntäglich 25 Pfg. kostet.

**12½ Pfg. wöchentlich** kosten **also durchschnittlich** die alle vierzehn Tage erscheinenden Hefte der „Praktischen Damen- und Kinder-Mode“. Jedes Heft enthält Moden und Wäsche für Erwachsene und Kinder sowie Handarbeitsvorlagen.

*Alle Damen, die ausser Moden-, Wäsche- und Handarbeitsmodellen auch Wert auf einen umfangreicheren unterhaltenden Teil legen, sowie praktische Ratschläge für Haushalt und Küche wünschen, bestellen die „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“. (Preis jedes Heftes 15 Pfg. wöchentlich.)*

## Für ein Probe-Abonnement

bitte einen der untenstehenden Bestellzettel auszuschneiden und mit Ihrer Unterschrift zu versehen. Abonnenten, die **bei der Post** bestellen wollen, schneiden den Bestellzettel **links** aus, Abonnenten, die bei einer **Buchhandlung** bestellen, schneiden den Bestellzettel **rechts** aus!

Bestellzettel hier abzuschneiden! Bestellzettel hier abzusc

### Bei dem Postamte

bestelle ich hiermit aus dem Verlage W. Vobach & Co., Leipzig, für das **Oktober-Dezember-Quartal:**

**Moden-Zeitung*** fürs Deutsche Haus.

**Jede Woche** ein Heft.
Preis Mk. 1.80 vierteljährlich.
(Durch den Briefträger zugestellt 12 Pfg. Bestellgebühr vierteljährlich.)

**Name:** .....

**Ort, Straße u. Hausnummer:** .....

**Praktische Damen-* und Kinder-Mode.**

**Vierzehntäglich** ein Heft.
Preis Mk. 1.50 vierteljährlich.
(Durch den Briefträger zugestellt 6 Pfg. Bestellgebühr vierteljährlich.)

**Name:** .....

**Ort, Straße u. Hausnummer:** .....

* *Vorstehenden Bestellzettel bitte **genau** durchzulesen und die **nichtgewünschte Ausgabe** zu durchstreichen.*

**Beachten Sie:**

Abonnenten, die *beim Postamt* bestellen, wollen den Bestellzettel *links* ausschneiden.

Abonnenten, die *bei einer Buchhandlung* bestellen, wollen den Bestellzettel *rechts* ausschneiden.

### Bestellzettel für eine Buch

Hiermit bestelle ich aus dem Verlage W. Vob

**Moden-Zeitung fürs Deu**

**Jede Woche** ein Heft für 15

**Von Heft 26 ab** mit dem Anfang und den **neu**

**Praktische Damen- und K**

**Vierzehntäglich** ein Heft für 2

**Von Heft 1 des neuen Je**

**Name:** .....

**Ort, Straße u. Hausnummer:** .....

* *Vorstehenden Bestellzettel bitte **genau** und die **nichtgewünschte Ausgabe** zu*